

**... ein Wort vorweg!**

An einem der Tage zwischen Tod und Begräbnis wird in vielen Gemeinden **ein Trauergebet** gefeiert, das von Laien geleitet wird, die dafür beauftragt sind. Gerade bei solchen sehr stark emotional geprägten Gottesdiensten ist es wichtig die GottesdienstteilnehmerInnen mit einer (immer mehr) vertrauten und möglichst gleichbleibenden Form im gemeinsamen Beten zu beheimaten. Es ist weithin üblich geworden, hierfür **die Struktur einer Wort-Gottes-Feier** an Wochentagen zugrunde zu legen. Aus diesem Grund schlage ich den folgenden Ablauf vor:

**Eröffnung:**

- **Musik oder Gesang**
- **Liturgische Eröffnung**
- **Eröffnungswort**
- **Gebet**

**Verkündigung des Wortes Gottes:**

- **Lesung(en)**
- **evtl. meditative Musik**

- **Besinnung / meditative Gedanken**

**Antwort der Gemeinde:**

- **Gebet oder Gesang**
- **Gebet / Fürbitten**  
    **ggf. mit Zeichenhandlung**
- **Vater unser**

**Abschluss:**

- **Segensbitte**
- **Musik oder Gesang**

Weil jedes Trauergebet ganz entscheidend geprägt wird vom konkreten Todesfall, ist es unabdingbar, in Schriftlesung, Gebet und Gesang auf **die konkrete Situation** einzugehen. Immer sollte das Trauergebet Raum geben für Trauer und Schmerz, und immer sollte der Trost der Auferstehungsbotschaft im Mittelpunkt stehen. Eben hierfür ist **die brennende Osterkerze** ein wichtiges Zeichen. Sie sollte - wie beim Lucernar - feierlich in den Altarraum getragen oder zumindest zu Beginn der gottesdienstlichen Feier vor der Gemeinde entzündet werden.

Eine weitere ausdrucksstarke Zeichenhandlung ist der Weihrauchritus. In einer großen sichtbar aufgestellten Schale stehen genügend glühende (Weihrauch-)Kohlen bereit, auf die die GottesdienstteilnehmerInnen entweder in stillem Gebet - nacheinander herantretend - oder zu aktuell gesprochenen Fürbitten ein Weihrauchkorn auflegen.

Wo es üblich ist **ein Bild des/der Verstorbenen** aufzustellen, sollte dies vor den Stufen des Chorraums, seitlich versetzt, geschehen. Eine Trauerschleife kann angebracht, auf weiteren Schmuck aber sollte verzichtet werden. So bleibt der Unterschied zur Osterkerze deutlich, die im Chorraum aufgestellt und zurückhaltend geschmückt sein sollte. Das Bild des/der Verstorbenen kann durchaus beim Einzug (durch einen Angehörigen) hereingetragen und auf den bereitgestellten Ständer aufgelegt werden. Es ist ein tiefes Zeichen, wenn nach der Verkündigung der Auferstehungsbotschaft in der Schriftlesung ein an der Osterkerze entzündetes Licht vor das Bild getragen und dort aufgestellt wird.

Bei der **Liedauswahl** darf der Bekanntheitsgrad des Lieds/Gesangs nicht die wichtigste Rolle spielen, erste Priorität muss die Glaubensaussage haben. Lieder und Gesänge, die weniger bekannt, aber von ihrer

Aussage eine besondere Bedeutung haben, lassen sich mit einem Vorsänger oder einer Schola solistisch vortragen. Gerade beim Trauergebet ist dies eine sinnvolle Alternative zum gemeinsamen Gesang.

**Meditative Musik** kann durchaus mit entsprechend guter Anlage reproduziert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die ausgewählten Musikstücke aufgrund ihrer Bekanntheit und der damit verbundenen Assoziation die Gedanken der Teilnehmenden nicht vom gemeinsamen Tun wegführen.

Doch **auch mit der Orgel** gibt es - ohne größere Literaturfähigkeiten des Organisten - einfache Möglichkeiten situationsgerecht zu agieren. So ist es z.B. möglich, einen passenden Kirchenliedsatz mit zurückhaltender Registrierung und in bewusst langsam gewähltem Tempo zu spielen. Als Variante davon lässt sich jeder Liedsatz des Orgelbuchs als Trio gestalten und eine noch einfachere Variante ist das zweistimmige Spiel mit Melodiestimme in der rechten und der Bassstimme in der linken Hand - dies alles sehr langsam gespielt und äusserst rückhaltend registriert.

Weil für die Vorbereitung eines solchen Trauergebet - Gottesdienstes wenig Zeit bleibt, lege ich im

Folgenden keine ‚fertigen‘ Gottesdienstmodelle vor, sondern biete den Verantwortlichen eine Sammlung verschiedenster **Bausteine**, die so gestaltet und formuliert sind, dass sie sich in jeder Variation aneinander fügen lassen und so ein situationsbezogenes Trauergebet ermöglichen.

Auch wenn es in kurzer Zeit einen doch erheblichen Büroaufwand verursacht, plädiere ich mit Nachdruck dafür, dass für jedes Trauergebet **ein ansprechendes Gemeindeblatt** erstellt und in ausreichender Zahl bereitgestellt wird. Es muss uns ein ganz wichtiges Anliegen sein, dass wir uns nicht nur miteinander vor dem Altar versammeln, sondern auch, dass wir wirklich miteinander beten.

Alles begann mit dem Auftrag der Liturgiekommission Deutschfreiburg eine Fortbildung zum Thema „Trauergebet“ zu übernehmen. Das überwältigende Interesse an diesem Thema war die Motivation die hier vorliegende Gestaltungshilfe zu erarbeiten.

Mögen die hier vorgelegten Bausteine mithelfen, das Trauergebet in vielen Gemeinden würdevoll zu gestalten.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung dieser Gottesdiensthilfe gilt mein besonderer Dank Frau Marianne Pohl-Henzen, die in umsichtiger Sorge die

Anliegen der pastoral Verantwortlichen im Blick behält uns aufgrund ihrer reichen pastoralen Erfahrung eine ungemein bereichernde und kompetente Gesprächspartnerin ist.

Diese Arbeitshilfe widme ich den TeilnehmerInnen des Kurses „Der Trauer ein Gesicht geben ...“ vom November 2014 im Bildungszentrum Burgbühl in St. Antoni.

Dr. Wolfgang Schwartz

Abkürzungen:

V = Gottesdienstbeantragte(r) bzw. Vorbeter(in)

A = Alle

K = Kantor(in) und/oder Schola

Ps = Psalm

KG = Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz

GL = Katholisches Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ (2013)

## **Gliederung der Arbeitshilfe:**

01 Vorwort

02 E R Ö F F N U N G

- Liturgischer Gruss
- Eröffnungsworte
- Luzernar

03 K Y R I E R U F E

04 S C H R I F T T E X T E

- aus dem Alten Testament
- aus den Briefen und aus der  
Johannesoffenbarung des Neuen Testamentes
- aus den Evangelien
- einzelne Sätze aus dem AT und NT

05 G E B E T E

06 W E C H S E L G E B E T E

07 P S A L M E N

08 F Ü R B I T T E N

09 M E D I T A T I O N S T E X T E

10 S E G E N S B I T T E N